

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1878**

27.6.1878 (No. 146)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1020882](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1020882)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

Expedition und Buchdruckerei Noonstraße Nr. 82.

Anzeigen nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus entgegen, und wird die kleinpaltige Corpus-Beile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet.

N<sup>o</sup> 146.

Donnerstag, den 27. Juni.

1878

### Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden 3. Quartal 1878 laden wir unsere verehrlichen Abonnenten, sowie überhaupt alle Bewohner von Wilhelmshaven und Umgegend zu recht zahlreichem Abonnement auf das

### „Wilhelmshavener Tageblatt & Anzeiger“

hiermit ergebenst ein; wir ersuchen namentlich unsere auswärtigen Abonnenten um rechtzeitige Bestellung bei den Post-Ämtern, damit in der Zusendung keine Unterbrechung stattfindet.

Wir vermeiden absichtlich eine prahlerische, leere Phrasen enthaltende Anpreisung, stützen uns aber mit Sicherheit auf das Vorwärtstreben, welches unserm Blatt voll und ganz gewidmet sein soll. Unsere Leser werden aus dem verflossenen Quartal dieses Streben ersehen haben und wird es stets unsere Aufgabe sein, ein **Lokalblatt** im wahren Sinne des Wortes zu schaffen; richten aber wiederholt die Bitte an alle unsere geehrten Leser und Mitbürger, uns durch Zusendung von Notizen, Berichten u., welche das öffentliche Interesse in Anspruch zu nehmen würdig sind, in ausreichender Weise zu erfreuen und uns dadurch in den Stand setzen, unser erstrebtes Ziel zu erreichen. Ferner bitten wir unsere Gönner um recht zahlreiche Empfehlung unseres Blattes in allen Bekanntenkreisen, damit wir den Wünschen Vieler gerecht werden können, unserem Blatt vom nächsten Jahrgang an, ein größeres Format und reichhaltigeren Inhalt zu geben.

Wir werden nach wie vor einen kurz gehaltenen Ueberblick über die wichtigsten politischen Ereignisse und Tagesfragen, eine Umschau aus der Nachbarschaft und weiteren Umgegend, eine interessante Blumenlese unter der Rubrik „Vermischtes“, zur Kenntniß unserer Leser bringen; vor allen Dingen aber dem Lokal-Interesse, durch Heranziehung von Reportern, unsere größte Aufmerksamkeit zuwenden. Im „Feuilleton“ sollen fortan nur gediegene, ausgewählte Novellen und Erzählungen ihren Platz finden und können wir schon im Voraus auf den, mit Beginn des 3. Quartals anfangenden, höchst spannend geschriebenen Roman: „**Versäumte Jugend**“ von Julius Große aufmerksam machen. Es wird unser unausgesetztes Bestreben sein, das regste Interesse für unser „Tageblatt“ in jeder Weise wachzurufen, rechnen aber zuverlässlich auf reichhaltige Unterstützung.

Behörden, Corporationen, Vereine, hiesige wie auswärtige Geschäftsleute u. ersuchen wir, uns in der bisherigen Weise mit zunehmenden Aufträgen für den „Inseratenthail“ unseres Blattes zu erfreuen, und versprechen, bei exacter und geschmackvoller Ausführung der gegebenen Aufträge, bei mehrmaliger Inserirung, ein willfähriges Entgegenkommen und Preisermäßigung. Daß die in unserem Blatt erscheinenden Inserate größtmögliche Verbreitung und dementsprechende Wirkung haben, brauchen wir wohl nicht erst zu versichern.

Ein ganz besonderes Augenmerk werden wir fortan auf die pünktliche Zusendung unseres Blattes richten und bitten dringend, etwaige Beschwerden über mangelhafte Besorgung seitens der Boten, sofort an unsere Expedition gelangen zu lassen.

Da eine sichere und pünktlichere Besorgung durch das Kaiserl. Postamt stattfindet, haben wir das Abonnement für diejenigen Exemplare, welche durch die Post-Ämter bezogen werden, um **40 Pfennig** ermäßigt und hoffen wir dadurch ein größeres Post-Abonnement zu erreichen.

Der Abonnementspreis für das 3. Quartal beträgt:

Für die Post-Abonnenten	2 Mk. 50 Pfg.
Für die hiesigen Abonnenten, in's Haus gebracht	2 „ 25 „
Für die Abholenden	2 „ — „

— Inzerate pro 1 spat. Zeile 10 Pfg., (für Auswärtige 15 Pfg. pro 1 spat. Zeile) bei mehrmaliger Insertion entsprechenden Rabatt.

## Die Expedition des „Wilhelmshavener Tageblatts & Anzeigers“.

### Das Befinden des Kaisers.

Das neueste bis jetzt eingegangene Bulletin lautet.

Berlin, 25. Juni, Vormittags 10 Uhr. Bei allmählich zunehmenden Kräften ist auch das Verhalten der noch nicht geheilten Wunden Seiner Majestät des Kaisers und Königs ein durchaus befriedigendes.

Dr. v. Lauer. Dr. v. Langenbeck. Dr. Wilms.

### Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. Der deutsch-österreichische Handels-Vertrag vom 9. März 1868 ist bis Ende dieses Jahres verlängert.

— Seit Mitte der vorigen Woche sind die Aerzte von der Hoffnung durchdrungen, den Kaiser völlig herstellen zu können, und zwar in verhältnißmäßig nicht zu fernem Zeit. Von besonderem Belang ist es, daß auch die Stimmung des Kaisers eine gehobenere und oft heitere ist. So darf man sich der frohen Zuversicht hingeben, den Monarchen der völligen Genesung entgegengeführt zu sehen. Wohin der Kaiser sich später zur Erholung begeben wird, ist noch unbestimmt, Wilhelmshöhe ist bereits genannt worden, neuerdings spricht man aber auch von Teplitz, woselbst angeblich der Kaiser im August eine Badekur gebrauchen will.

— Wie die „V.-Ztg.“ berichtet, schweben seit einiger Zeit Verhandlungen über die Berufung des jetzigen Botschafters in Konstantinopel, des Prinzen Reuß, auf den Botschafterposten in Wien. Prinz Reuß würde sehr gern nach Wien gehen, aber es sind noch manche zeremonielle Schwierigkeiten zu überwinden. Man erinnert sich, daß vor der Ernennung des Prinzen Reuß zum Botschafter in Konstantinopel große Schwierigkeiten seitens des Großherzogs von Weimar gemacht worden, indem seine Prinzessin Tochter, die Gemahlin des Prinzen Reuß, alsdann nicht den ihr zukommen-

den Rang erhalten würde. Dieser Einwurf wird jetzt von Neuem in verstärktem Maße von dem Großherzog von Weimar erhoben, während Prinz und Prinzessin Reuß ihre Bereitwilligkeit erklärt, dem bestehenden Hofzeremoniell in Wien sich zu fügen.

— Der Herr Handelsminister hat sich bekanntlich in einem vom 13. d. Mts. datirten Erlaß an die Vertreter der Industrie gewendet, um dieselben zu veranlassen, durch eine „energische, vereinigte und planmäßige Selbstthätigkeit“ mitzuwirken, daß den Agitationen der Socialdemokratie der Boden entzogen werde. In der jüngsten Sitzung des Aeltesten-Collegiums der hiesigen Kaufmannschaft wurde dieser Erlaß einer Commission zur Vorberathung überwiesen, welche gleich nach der Sitzung zusammentrat und zunächst eine Anzahl hervorragender Industriellen einzuladen beschloß, um ihren Rath in dieser Angelegenheit zu vernehmen.

Berlin, 25. Juni. Ueber die Verhandlung des Bundesrathes bezüglich des Antrages Preußens wegen Auflösung des Reichstages liegt jetzt der amtliche Bericht vor. Es geht daraus hervor, daß der Antrag einstimmig angenommen worden ist und hierbei nur eine Regierung, nämlich die oldenburgische, eine Erklärung dahin abgegeben hat, „daß die oldenburgische Regierung bei ihrer Abstimmung von der Voraussetzung ausgegangen sei, daß durch die Auflösung des Reichstages dem deutschen Volke Gelegenheit gegeben werden solle, unter den durch die letzten Vorgänge vollständig veränderten Verhältnissen seine Ansichten und Wünsche bezüglich der gegen die Socialdemokratie zu ergreifenden Maßregeln kundzugeben, daß sie es für wünschenswerth halte, dieses Motiv zu ganz bestimmten Ausdruck zu bringen.“

— Die gestrige Sitzung des Congresses erzielte eine Reduction der russischen Occupation Bulgariens auf 9, Rumeliens auf 6 Monate. Rume-

lien, welches autonome Verwaltung haben sollte, wurde bedeutend beschränkt, so daß der ganze westliche Theil der Landschaft unter uneingeschränkter Herrschaft der Türkei verbleibt.

Essen, 23. Juni. Prinz Wilhelm traf gestern von Bonn aus hier ein und besichtigte gestern und heute das Krupp'sche Etablissement. Von der Bevölkerung wurde er freundlich empfangen.

### Ausland.

Wien, 24. Juni. Meldungen der „Pol. Corr.“: Aus Konstantinopel: Der Gesundheitszustand der russischen Armee südlich des Balkans ist ein schlechter. Die letzten Nachrichten über das Schicksal des Aufstandes im Rhodopegebirge sind für die Russen ungünstig. Der Reise des Prinzen Halim Pascha werden politische Zwecke zugeschrieben. — Aus Adrianopel: In den letzten Tagen ist die türkische Armee bei Gallipoli und Bulair, sowie die Befestigungen daselbst bedeutend verstärkt worden, so daß es selbst einem dreifach überlegenen Feinde kaum gelingen dürfte, die Stellung von Bulair zu erobern. Die dortige türkische Armee wird von Osman Nouri Pascha befehligt, den der Genie-General Ibrahim Pascha und Havi Ali Pascha kräftig unterstützen. — Aus Belgrad: Serbien erhielt zur Completion der Kriegsbereitschaft neuerdings von der russischen Regierung 60,000 Imperials. Törlben entsendete behufs Feststellung der neuen Demarcationslinien in Altserbien und Westbulgarien mehrere russische Stabsofficiere in das serbische Hauptquartier. General Fadejew bereist gegenwärtig Serbien.

— Aus Konstantinopel wird gemeldet: Die Nachrichten über die Verkleinerung Bulgariens riefen in der russischen Armee lebhaftes Unzufriedenheit hervor. Ungeachtet der günstigen Nachrichten über den Congreß dauern Vorbereitungen und Truppenbewegungen von beiden Seiten fort.

Wien, 25. Juni. Das „Fremdenblatt“ betont, sobald sich Rußland ohne Hintergedanken mit Oesterreich und England auf den Boden des europäischen Rechtes stelle, verliere der türkische Widerstand jede ernste Bedeutung. Zum letzten Male sei den Türken die Möglichkeit geboten, ihr staatliches Gemeinwesen zu reorganisiren. Ließen sie diese Gelegenheit abermals vorübergehen, so zwingen sie Europa, die Lösung ohne sie zu versuchen.

Rom, 24. Juni. Die italienische Regierung hat zu erkennen gegeben, daß der Verlängerung des Handelsvertrages mit Oesterreich bis zum Ablauf des Jahres ihrerseits kein Hinderniß entgegenstehe. Die Ratificationen dürften nächster Tage ausgewechselt werden.

London, 25. Juni. Bezüglich der kursirenden Gerüchte wegen der feitzuziehenden Räumungsfristen, welche verschiedene sein werden, meldet die „Times“, der Congreß habe die Frist für den Abzug der Russen aus Ost-rumelien und Bulgarien auf 9 Monate fixirt.

Madrid, 24. Juni. Der Königin wurden in Gegenwart des Königs und der königlichen Familie durch den Patriarchen von Indien die letzten Sacramente gespendet.

### Marine.

Das Panzerschiff „König Wilhelm“, dessen vorläufige Reparatur — Anbringung eines Nothstevens — beendet ist, sollte gestern das Dock in Portsmouth verlassen, morgen die Mannschaft, Pulver u. wieder an Bord nehmen und Mittwoch die Heimreise antreten. Da das Schiff vorsichtshalber nur mit geringer Geschwindigkeit fahren soll, so wird die Ankunft

desselben in Wilhelmshaven Sonnabend Morgen erwartet. Die völlige Reparatur desselben, welche bekanntlich in Wilhelmshaven erfolgt, wird wohl mindestens 6 bis 8 Monate in Anspruch nehmen.

— Die Indienststellung der vier Panzerkanonenböte zu etwa 14tägigen Uebungen wird, wie man aus Berlin schreibt, erst Ende August oder Anfang September erfolgen können, da die Ausrüstung derselben noch nicht beendet ist und auch die erforderlichen Probefahrten noch nicht stattgefunden haben. In der nächsten Zeit soll übrigens ein großer Theil der noch rückständigen Probefahrten stattfinden.

— Die Londoner Nachricht, die deutschen Taucher hätten den „Großen Kurfürsten“ im ganzen Zustande gefunden, während die englischen Taucher berichtet hatten, das Schiff sei in zwei Theile gebrochen, von denen einer mit dem Kiel oben, der andere aufrecht stehend sei, hat hier einigermaßen überrascht, da Kapitän von Lindquist von der „Loreley“ sich bis jetzt darauf beschränkt hat, zu melden, die Taucher seien unten gewesen, das Wrack liege Kiel oben. Die in Aussicht gestellten eingehenden Berichte werden die Frage klären. Ob die Hebung des Schiffes möglich ist, bleibt abzuwarten. Der Admiralität sind in dieser Hinsicht bereits zahlreiche Anerbietungen gemacht worden, indessen wird man diesseits auf keinen Vorschlag eingehen, wenn der Unternehmer nicht einwilligt, auf jede Zahlung zu verzichten, wenn die Hebung, wie wahrscheinlich, nicht gelingt.

— Wie der „Times“ aus Folkestone gemeldet wird, ist der Aviso „Loreley“ am Sonntag Morgen nach dem „Großen Kurfürsten“ hinaus gewesen und Abends zurückgekehrt. Die Taucher sind zwei Mal hinab gewesen und berichten, daß das Schiff mit dem Kiel nach oben liege, daß es aber, nach der Lage zu urtheilen, nicht unmöglich sein werde, das Wrack zu heben. Der Taucher der „Viscontes“, die am Sonntag Abend gleichfalls nach Folkestone zurückkehrte, ist in den letzten beiden Tagen vier Mal hinabgestiegen und je eine Stunde unten geblieben; er hat sich namentlich mit dem Rappen der Takelung an den Masten und Raaen, die auf dem Meeresboden liegen, beschäftigt und eine große Parthie Ketten, Blöcke u. herausgeschafft. Am Freitag ist er auf dem Grunde neben dem Wrack bis zum Buganker hingestritten, ein anderes Mal hatte er Gelegenheit, durch eine der Kanonenpforten zu schauen. Er ist jedoch jetzt von seiner Ansicht, daß das Schiff in zwei Theile gebrochen sei und daß der vordere Theil mit dem Kiel nach oben, der hintere auf der Breitseite liege, zurückgekommen und bestätigt die Aussage der deutschen Taucher, daß das ganze Schiff mit dem Kiel nach oben liege. Dagegen glaubt er aber nicht, daß das Wrack gehoben werden kann. Gestern sollten der Aviso und der Taucherfurther wieder hinausfahren und erwartete man gestern Abend bestimmtere Nachrichten.

— Am Sonnabend Nachmittag wurden in Folkestone die zuletzt aufgefundenen sechs Leichen feierlich zur Ruhe bestattet, nachdem die Särge vorher von Lady Elisabeth Bryan und Lady Gordon Lennox mit Blumenkränzen geschmückt worden waren. Der Zug wurde gebildet von den Tambours, Pfeifern und der Capelle des 45. Regiments, Abtheilungen des 20. Infanterieregiments, Matrosen des Aviso „Loreley“, dem Obersten Cameron, Befehlshaber des Lagers von Shorncliffe, dem Kapitän Lindquist und dem Lieutenant Hermann (von der „Loreley“). Im Ganzen sind bisher 31 Leichen von dem untergegangenen Schiffe in Folkestone feierlich beerdigt worden. Aus Rücksicht auf die dort wohnenden Kurgäste werden künftig die Leichenbegängnisse in der Stille erfolgen, doch werden

## Der Bäcker von Bühl.

Criminalgeschichte.

(Fortsetzung.)

Sie hatten den Pfad durch die abgelegentsten Gäßchen am Bach hin genommen. Draußen beim Rechen hieß Fränzel den Begleiter ein wenig warten, während sie sich die Augen mit Wasser erfrischte. Raum war sie unten, als sie einen gellenden Schrei ausstieß. Mit einem Satz war Elias bei ihr.

Was ist? Was giebt's fragte er.

Stumm deutete sie auf's Wasser. Er begriff nicht was sie meinte.

Am Rechen hat sich Scheiterholz gefangen, sagte er.

Ein Mensch ist's, ich seh es deutlich, flüsterte sie.

Nicht doch, Mädels.

Schau der Herr nur selber nach.

Vorsichtig ging der Herr Förster auf dem Gehälk vorwärts und bückte sich nieder. Die Dirne hatte recht gesehen, ein Mensch lag am Gitter des Rechens, ein Ertrunkener. Krumm schlug Feuer, ein schlechter Waidmann, der nicht Stahl und Stein, Zundel und Schwefelsaden bei sich geführt hätte, und er trug noch dazu einen Rienspahn in der Tasche. Bald qualmte und flackerte der Rien in seiner Hand.

Jesus Maria, mein Vater!

Herr im Himmel, der Kunzendorus! riefen beide gleichzeitig aus. Elias fügte hinzu: Der hat sich nicht mit Fleiß hineingeworfen. Ich will ihn gestraft angreifen. Spring Du indessen zurück und rufe Bürgerhilfe.

Fränzel that wie ihr geboten worden. Ihr Zetergeschrei brachte bald eine Menge Leute auf die Beine. Groß war des Volkes Jammer um den Narrendaddel, mit welchem ihrer viele kaum noch zwei Stunden zuvor den lustigen Tag mit einem Johannisregen beschlossen hatten, ohne zu ahnen, daß er der letzte sein sollte. Der Korbmacher hatte das Bushirtshaus mit einem schweren Rausch verlassen, doch niemanden deshalb die geringste

Sorge erregt; war er immerdar glücklich heimgekommen, so schief er auch geladen haben mochte. Heut aber hatte das Kägle links gemauert; der Kunzendorus war in's Wasser gefallen.

Was die Leute höchlich Wunder nahm, doch nicht so sehr, daß sie nicht auf der Stelle gemunkelt hätten:

Was hatten der Elias und die Fränz bei Nacht und Nebel draußen zu schaffen?

Und da keiner den rechten Bescheid wußte, so gab es natürlich mehr als einen unrechten, deren jeder aber auf dasselbe Endziel hinauslief.

6.

Des Trunkenboldes wässerigen Tod hielt jedermann für einen Zufall; sogar Qualbert ließ sich leicht zu dieser Ansicht bekehren, trotz seines unsauberen Bewußtseins. Der Zwickel-Mathes hatte zwar den Dukaten behalten, von wegen der starken Zumuthung, die Zumuthung selber aber von der Hand gewiesen, und sprach nun mit der ruhigsten Kaltblütigkeit von dem merkwürdigen Unglück. — Der Bergerbäck' hatte mithin eine Last weniger auf dem Gewissen, und ließ für den Narrendaddel drei Seelenmessen lesen, um den Abgeschiedenen wegen des bösen Wunsches zu versöhnen, der sich so furchtbar erfüllt hatte. Das aber war auch alles, was er für das Gedächtniß des Kunzen-Dorus that; für die Hinterlassenen des Korbmachers hatte er viel böse Worte, und ein freundliches, das noch viel schlimmer klang.

Bezahlt was der Alte mir schuldig geblieben, oder ich nehme das Häufel! so hieß es Tag für Tag. Nahm er es, so durften Rosel und Fränz fein betteln gehen. Ohne Obdach und Raum konnten sie ihr Gewerbe nimmer treiben, ohne die paar Ruthen Gartenland das armselige Dasein nicht fristen.

Rosel antwortete freilich:

Was der Dorus ehemals von unserm Verdienst versoff, das mögen wir jetzt nach und nach auf Bezahlung seiner Zehnschulden wenden.

Salutschüsse über dem Grabe nach wie vor abgegeben werden. Sonnabend Abend sind weitere sieben Leichen längs der Küste aufgefunden und nach Folkstone geschafft worden. Dieselben sollten gestern zur Erde bestattet werden.

### K o f a l e s.

○ Wilhelmshaven, 24. Juni. Heute Abend 8 Uhr fand in der Wilhelmshalle die zweite ordentliche General-Versammlung des hiesigen Vorshuß- und Credit-Vereins e. G. statt.

Mehrfach ausgesprochenen Ansichten, als habe ein früheres Mitglied des Aufsichtsrathes, einen zu großen Einfluß auf das solide Geschäft gehabt, entgegen zu treten, hatten den Aufsichtsrath veranlaßt, noch vor Schluß des zweiten Quartals eine General-Versammlung, nach vorhergegangener Revision der Cassa- und der Werthbestände, anzuberäumen.

Dem verlesenen Geschäftsberichte entnehmen wir, daß das Geschäft sich in ruhiger solider Weise stetig weiter entwickelt, und daß Verluste irgend welcher Art den Verein nicht betroffen haben. Die Mitgliederzahl hat sich bereits bis auf 194 vermehrt und fast täglich erfolgen neue Anträge zur Aufnahme in die Genossenschaft.

Der Umsatz vom 1. Januar bis 15. Juni d. J. beläuft sich auf 1,022,385 Mk. 16 Pf. Der Reservefond beträgt 3517 Mk. 23 Pf. und das baar eingezahlte Stammcapital 11,508 Mk. 82 Pf., gewiß sehr lobenswerthe Resultate, welche dazu geeignet sind, das gute Renommé des jungen Vereins zu kräftigen und weiter auszudehnen.

Uebergend zur weiteren Tagesordnung: Ergänzung des Vorstandes und Aufsichtsrathes, hatte der zeitige Direktor des Vereins, Herr Bürgermeister Nakszynski um seine Entlassung gebeten, da seine Zeit es ferner nicht erlaube den Verein so zu unterstützen, wie es nothwendig sei. Ein allseitiger Dank lohnte ihn für das dem Verein bewiesene Interesse.

Als Nachfolger des Herrn Bürgermeister Nakszynski wurde Herr M. J. Tapfen vorgeschlagen und mit großer Majorität als Direktor gewählt.

In den Ergänzungswahlen für den Kämmerer Padeken und für das in die Direktion übertretende Aufsichtsrathmitglied siegten die Herren J. H. Meents und A. Tromann, Beide mit 13 Stimmen.

Die ferneren Verhandlungen betrafen den Antrag auf Excludierung von 9 Mitgliedern, welche trotz wiederholter Anmahnung, den statuten-gemäßen Beitrag nicht gezahlt hatten. Nachdem auf allseitigen Wunsch die Namen der Versammlung bekannt gemacht waren, wurden Sämmtliche der Anrechte an den Verein für verlustig erklärt.

Berendend war es uns, daß überhaupt nur irgend Jemand wegen säumiger Beitragszahlung gerügt werden mußte. Die Mitgliedschaft ist doch freiwillig und der Minimalbeitrag (monatlich 1 Mk. 50 Pf.) so gering, daß wohl keinem Mitgliede diese kleine Ausgabe beschwerlich werden dürfte. Nehmen wir nun aber an, daß diese Gelder voraussichtlich auch noch eine gute Dividende (pr. 1877 12%) tragen und ein jeder sich bei so unbedeutenden Anzahlungen bald ein kleines Capitälchen ersparen kann, so ist wohl manchmal Mangel an Ueberlegung Schuld daran, wenn die Mitgliedschaft ein- und so allgemeinnützigem Institut verächtlich wird!

Zum Schluß theilte der Vorsitzende, Hr. Tapfen, auf desfallsige Anfrage mit, daß durch das Entweichen des Kämmerer Padeken dem Verein durchaus keinerlei Nachtheil erwachsen sei.

Schließen auch wir hiermit und wünschen dem Vorshuß- und Credit-Verein auch ein ferneres kräftiges Gedeihen.

Dagegen erklärte Dualbert, er könne nicht so lange warten.

Der Bäckqualbert hat doch nur nach und nach geborgt, meinte Rojel, der Selige nicht auf einem Sitz den Wein getrunken.

Das war was andres, beschied der Buschwirth, der Narrendadel zog mir Gäste in's Haus; die bezahlten den Zins für ihn. Wie ist's aber jetzt, Ditts Dunnerwetter 'nein? Zahlt, sag' ich, oder ich reiß' Euch den Rock vom Leib.

Das waren die bösen Worte. Das freundliche aber hieß:

Die Fränz soll mich nehmen, dann ist alles gut. Da meine Hand.

Nun wäre die Fränz lieber mit dem Bettelsack bis Basel gelaufen, als des Bergers Weib geworden; doch was sollte das Mütterle anfangen? Die alte Frau konnte nicht mehr Wind und Wetter bei Tag und Nacht Troß bieten, stundenweit nach einem Stückchen Brod springen, Hunger und Durst ertragen und den Staubbesen aushalten; und ohne das alles gab es keine Bettelsahrt, weder landauf noch landabwärts.

Die Dirne hätte etwa noch einen Ausweg gewußt; nämlich sich als Magd bei einem Bauern zu verdingen; doch wie lange hätte das gut gethan? Sie sah mit dem Glend auch noch Schimpf und Schande vor sich. Und nachdem es ihr Abends gelungen, noch einmal mit Petri unter vier Augen zu reden, schlug sie Morgens darauf in Bergers ausgestreckte Hand und sagte:

Topp!

Der Schreiber hatte sie gräulich geschmäht und bedroht. Sie sei eine verlorene Dirne, hatte er geäußert, die Nachts mit Chemännern umherziehe und wenn sie es wagen wolle, ihm die Vaterschaft eines vaterlosen Wechselkinds aufzubürden, so würde er Rath schaffen, sie vor allem Volk auspeitschen zu lassen.

Die Wittwe war von der plötzlichen Umwandlung ihres Kindes freudig überrascht, der Berger Dualbert fiel aus den Wolken.

Ist es wahr, rief er aus, ist's Dein Ernst, Jungfer?

Ditts Dunnerwetter nein, fuhr er fort, was ist das für einfältiges Geschwätz? Ich habe Dich zum essen lieb, so gewiß der Guckguck guckguck schreit. Bigott mein Glück kommt mir so gewaltig vor, daß ich's kaum glauben kann. Und wieder ärgert's mich, beim Strahl, daß die Schne-

× Wilhelmshaven, 26. Juni. Am 24. d. Mts. traf Se. Exc. General-Lieutenant v. Voigts-Rhege, Abtheilungs-Chef im Kriegs-Ministerium, mit dem Abendzuge hier ein und stieg im Hotel Demminghoff ab. Seine Excellenz beabsichtigte die hiesigen, wie die noch im Bau begriffenen, in Rüsterfel, Schaar und Mariensfel belegenen Befestigungs-Anlagen in Augenschein zu nehmen; derselbe hat, nach ausgeführter Besichtigung, heute mit dem Mittagszuge Wilhelmshaven wieder verlassen.

### B e r m i t t e r e s.

— (Nachtheil der Turngürtel.) Ueber das sich immer mehr und mehr einbürgernde Tragen von Turngürteln statt der herkömmlichen Hosenträger erhält der „Päd. Beob.“ einen sehr beachtenswerthen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Wenn der Turngürtel seinen Zweck, den Hosenträger zu remplaceiren, erfüllen soll, so wird er ob den Hüften, in der sogenannten Weiche, zwischen Hüftbeinkamm und den untersten falschen Rippen um den Leib zusammengeschnürt. In dieser Position hemmt er mehr oder weniger die Blut- und Säftecirkulation in den gedrückten Organen: Leber, Magen, Bauchspeicheldrüse, Därme, Milz und Nieren. In zweiter Linie hemmt er die Muskulatur der Bauchwand in ihrer Entwicklung zur kräftigen Ausübung der Bauchpresse und des Zwerchfelles zur Unterstützung ergiebiger Athmung. In dritter Linie steigert er durch ungleichmäßige Vertheilung der Bauchpresse die Dispositionen zu Leistenbrüchen in hohem Maße. Hieraus ergibt sich die wohlgemeinte Warnung, das Gute, das man mit dem Turnen erstrebt, nicht dadurch wieder zu vergiften, daß ein Turngürtel die freie Beweglichkeit wichtiger Organe mindert.

— (Bettler-Kniß.) Eine Frau kam kürzlich in Nürnberg zu einer Diaconissin und bat sie, da ihr Mann verstorben und sie nicht im Stande sei, ihn begraben lassen zu können, bei edlen Menschenfreunden Geld zu diesem Zwecke für sie zu sammeln. Die Diaconissin verwendete sich für die Frau bei Geistlichen und Privaten, und brachte auch wirklich ein Stümchen zusammen. Im Begriffe, das gesammelte Geld der so schwer betroffenen Frau auszuhändigen, sah sie beim Eintreten in das Zimmer den todtten Mann, nur mit einem weißen Tuche überdeckt, ausgestreckt auf dem Boden liegen. Sie machte die Frau auf die unschickliche Lage aufmerksam, überreichte ihr das Geld und entfernte sich. Aus dem Hause tretend, bemerkt sie, daß sie ihren Regenschirm stehen gelassen und kehrte in das Todenzimmer zurück. Aber welch' veränderter Anblick! Der todt-gejagte Mann sitzt am Tisch und zählt mit seiner treuen Ehehälfte die erbettelten Silberlinge.

### Stand des Hochwassers bei Wilhelmshaven

am 27. Juni 1878: 10 Uhr 30 Min. Vormittag.

Magistrat, geöffnet täglich von 8—1 Uhr Vormittags, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Nebenzollamt I., Abfertigungsstelle im Güterschuppen am Bahnhof. Geöffnet von 9 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens.

Amtsgericht. Gerichtstage jeden Donnerstag und Sonnabend. In Sachen der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Sprechtage jeden Dienstag. Polizeigerichts-Sitzungen jeden zweiten Freitag im Monat.

Nebenzollamt I., Moonstraße, geöffnet von 7 $\frac{1}{2}$ —12 Uhr Morgens, 1—5 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags.

Güter-Expedition, Bahnhof, geöffnet von 8—12 $\frac{1}{2}$  Uhr Morgens, von 2 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr Abends.

gans nicht schon längst ja gesagt hat, wenn sie doch einmal ja sage wollte.

Es ist immer noch Zeit zum Bleibenlassen, meinte die kaum Verlobte, und schoß giftige Blicke auf den Grobian.

Oho, sagte die Mutter — Ihr habts' Bigott eilig, Garn zu ver-huddeln.

Dualbert lachte dazu. Zwei harte Stein, mahlen nicht rein, sagte er, aber sie schleifen einander ab. Wir wollen unsere Sach' schon richten, Frau Mutter. Kommt Mittags zu mir herein, ihr zwei; wir wollen alles in Richtigkeit bringen und dann tapfer zu Abend zehren. Ein Bröckle und ein Brühle finden sich noch beim Buschwirth, wenn's auch in der Faßen ist. — — —

7.

Was uns nicht freut, schießt sich am aller-schnellsten. Fränz stand vor der Hausthür und wartete der Mutter, um mit ihr zur Eheberedung in's Buschwirthshaus zu gehen, und zum Besperbrod, das zugleich für sie das Mittagessen vorzustellen hatte. Sie war tief betrübt, wiewohl leichter im Herzen als bevor sie noch zu einem festen Entschluß gediehen. Wenn ihr einmal wißt, wohinaus ihr eigentlich wollt, so wächst euch auch der Muth.

Wie die unlustige Braut so dastand, kam Klaus Meirel des Weges vom Ort her.

Horch, Fränz, sagte er, ihre Hand ergreifend, wie ist's, willst Du mich immer noch nicht?

Schmerzlich lächelnd verneinte sie durch ein Kopfschütteln.

Mach keine Sachen, fuhr er fort, ich weiß ja doch, daß Dein Schreiber die Lindenwirthin nimmt und daß der Bäck-Dualbert Dich mit sammt der Mutter in's Glend jagen will, wenn Du den Wustel nicht heiratest.

Darum heirathe ich ihn, versetzte sie, damit die arme Seele Ruhe hat.

(Fortsetzung folgt.)

**Auction**  
in der Wilhelmshalle.  
Am  
**Mittwoch, 3. Juli,**  
präc. 3 Uhr,

läßt der Oberfeuermeister Schmidt wegen Bezugs nachliegende Sachen unter den hier üblichen Bedingungen auf Zahlungsfrist verkaufen:

Mahagoni-Sopha, Tisch, Stühle, Wäscheschrank, Secrerär, Kleiderschrank, ferner: Korbstuhl, Kommode, Bettstelle mit Sprungfedermatratze, Regulator, Kinderbettstelle (fast neu).

Kaufliebhaber laden ein  
Auctionator **G. Schneider.**

**M. Horst,**

**Hutmacher aus Tever,**  
wird mit seiner Witwe den Wilhelmshavener Schützenplatz besuchen und empfiehlt das Neueste in

**Filz-, Seiden- und Strohhüten,**

wie in  
**Mützen**

in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

**G. L. Daube & Co.**

**Central-Annoncen-Expedition**

der deutschen u. ausländischen Zeitungen

in Hannover,

Gr. Aegidien-Strasse 7, 1. Etage sowie in allen übrigen grösseren Städten des In- und Auslandes,

halten sich bestens empfohlen zur Vermittelung von Inseraten in alle Zeitungen, Localblätter, Reisebücher, Kalender etc. des In- und Auslandes, unter Zusage promptester, billigster und gewissenhaftester Bedienung; auch stehen dieselben den P. T. Inserenten gerne mit ihren auf langjährigen Erfahrungen sich basirenden Rathschlägen in Insertionsangelegenheiten zur Verfügung. Bei grösseren Aufträgen wird der höchst mögliche Rabatt bewilligt. Ausführliche Zeitungs-cataloge u. Kostenvoranschläge gratis.

Eine Sendung

**Kinderstiefel,**  
**Damen-Beugstiefel**

und  
**Promenadenschuhe**  
empfangen in schöner Waare und empfiehlt bestens

**J. G. Gehrels.**

**Visitenkarten**

werden sauber, schnell und billigt angefertigt von

**Th. Süß,**  
Buchdruckerei d. „Tagebl.“

**Filiale der Lange'schen Gärtnerei**  
**(Langner's Badeanstalt)**

hält stets Lager von blühenden u. decorativen Topfgewächsen.  
Preise bedeutend herabgesetzt.

**Die „Emder Zeitung“**

erscheint sechsmal wöchentlich in großem Zeitungsformat und bringt in täglichen Leitartikeln, zahlreichen Original-Correspondenzen und Depeschen ihren Lesern eine übersichtliche, objective Zusammenfassung der gesammten inneren und äusseren Politik. Den speciellen Interessen Ostfrieslands wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Neuheit und zuverlässigste Schiffsnachrichten. — Interessante Feuilleton.

Die „Emder Zeitung“, welche sich durch ihre nach allen Seiten unabhängige Haltung eines großen Leserkreises erfreut, ist durch alle Postanstalten zum Preise von 3 Mk. 50 Pfg. quartaliter einschl. Postzuschlag zu beziehen.

Inserate aus Ostfriesland werden mit nur 10 Pfg., von auswärts eingehende mit 15 Pfg. pro einfache Zeile berechnet und erzielen bei der weiten Verbreitung der Zeitung den besten Erfolg.

Emden.

Die Expedition.

**Hotel zur „Deutschen Eiche“ in Elsass.**

Heute und folgende Tage:

**Concert & Vorstellung**

der norddeutschen Sängergesellschaft Ingwersen. Erstes Auftreten der norwegischen Sängerin Fr. Nielson, sowie der Couplettsängerinnen Fr. Anderson, Fr. Carlson und Fr. Lilly, unter Mitwirkung des Instrumental- und Gesangskomikers Hrn. Dethlef. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

**Joh. Eickhoff.**

**Schramm's Bier-Convent.**

Donnerstag, den 27. Juni:

**Grosses CONCERT**

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division.

Anfang 8 Uhr.

Entrée 30 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

**Schramm.**



**Drei erste Preis-Medaillen.**

**Eine Verdienstmedaille.**

**Drei Ehrendiplome.**

**Ein goldenes Kreuz und eine goldene Medaille!!!**

Die große und allgemeine Aufnahme, welcher der rühmlichst bekannte Magenbitter gen. **L'Estomac**

von Dr. med. **Schrömbgens**, pract. Arzt in Kalbenkirchen, in allen Restaurants und Hotels, sowie in allen Familien im In- und Auslande erhielt, ist die beste Bürgschaft für dessen Vorzüge.

Hauptniederlage in Wilhelmshaven bei Hrn. **G. Wettschky**; ferner bei den Hh. **G. Meyer, A. Fromann u. Co., W. Meents, J. Kempel, Emil Lange, Buchmeyer u. Endelmann, Victoria-Hotel** und im **Consum-Verein**.

**Vorschuss- und Credit-Verein zu Wilhelmshaven.**

(gerichtlich eingetragene Genossenschaft).

Comtoir: Königstraße Nr. 51.  
Umsatz bis jetzt über **Eine Million Mark.**

Annahme

**von Spareinlagen**

zum Zinsfusse von  $3\frac{1}{2}$  bis 5 Procent.

Nach dem Genossenschaftsgesetze und gemäß Statuten hatten außer dem eigenen Vermögen (Stammanteile und Reservefond) sämtliche — bis jetzt 184 — Vereinsmitglieder solidarisch für alle Verpflichtungen der Kasse

Der Vorstand.

Raskzynski,  
Director.

Schneider,  
Cassirer.

Wiltz,  
Controleur.

Redaktion Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.



**Wilhelmshaven**  
**Schützenverein**

Die Herren Mitglieder versammeln sich am 1. Feiertag, Sonntag den 30. Juni, Mittags 12 Uhr in voller Uniform im Vereinslokal.

Am pünktlichen Erscheinen und zahlreiche Betheiligung wird gebeten.  
Der Vorstand.

Empfehle ein

hochfeines **Accumer**

**Bockbier**  
auf Eis.

**H. Blohm,**

Restaurateur,  
vor Belfort.

**Frische Krebse**

empfehlen

**Ernst Meyer.**

Das

**Rückkaufgeschäft**

von

**Rud. Albers**

b. findet sich nach wie vor in  
**Neuheppens 62.**

**R. Albers.**

**Gesucht.**

Ein ordnungsliebendes Mädchen zu häuslichen Arbeiten zum 1. Juli.  
**H. Wehmeyer.**

**Zu vermieten.**

In der Nähe der verlängerten Moonstraße mehrere gut möblierte Stuben auf sofort.

Näheres bei Herrn

**Kauwmann Stüfel.**

**Zu vermieten.**

Ein Laden nebst Wohnung und eine Oberwohnung beim Kürschnerstr. **Schmiedeberg** in Neuheppens.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Bürger-Gesangverein haben, werden aufgefordert, dieselben innerhalb 8 Tagen einzurichten.

Der Vorstand.

**Überall gutes**  
**Trinkwasser!**

durch meine neu verbesserten **Abessinterbrunnen**. Preis complet für 3 Mtr. Tiefe, Leistung per Stunde

ca. 120 200 350 450 Gimer  
28 36 48 60 Mark

je 100 Meter tiefer:  
1.50 2.10 2.60 3.80 Mark.  
Zur Aufstellung gebe Anweisung oder sende Monteur. Auskunft und Preislisten gratis.

**Carl Blasendorff,**

Berlin NO.,

**Kl. Frankfurterstr. 14.**

Meine neue

**Drehrolle**

halte zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

**Ernst Meyer.**